



Volkmar Ellmauthaler

„Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage. Weh dir, daß du ein Enkel bist!“
Mephisto. – In: Johann Wolfgang v. Goethe: Faust I, 2. Studierzimmer-Szene.
Foto: Ewald Balsler (1898 Wuppertal–1978 Wien) 1938: Österr. Nationalbibliothek.

Appell

an die Vernunftbegabten:

[Kritischer Rationalismus](#) gegen Scheinargumente und Dominanz
(Wien, 23.3.2021 – erweitert: 31.3.2021)

Mit Vernunft begabt sind grundsätzlich wir alle; was offensichtlich aber einige nicht daran hindert, diese Begabung hinter den Verlockungen von Macht verkümmern zu lassen. Leider ist diesem Verhalten nur mit Argumenten zu begegnen – diese aber können durch Lautstärke und eifriges Tweeten übertönt werden.

Wir erleben derzeit unsere Demokratie in der Krise. Wer am lautesten brüllt, am besten in der Masse, wer am eifrigsten tweetet und postet, etwa sogar „Bots“ für sich und die Eigeninteressen werken lässt (ob Einzelne, Geheimbünde, Staaten), der^(m/w/i) gibt vor, im Namen einer „Mehrheit“ zu brüllen. In Demokratien mit eher passiven Bürgern^(m/w/i) erwächst daraus „Legitimation“.

Eine solche Legitimation allerdings fußt, genau betrachtet, auf falschen Voraussetzungen. Das ist so zu begründen:

Erstens: Legitimation kommt nicht durch bloße Akklamation beliebig, straff, organisierter Mitläufer^(m/w/i) zustande.
Zweitens: Lautstärke, Brachialgewalt und Massen-Tweets sind keine brauchbaren oder gar validen Messgrößen oder gar Grundlagen für demokratisch-legitime Prozesse.
Drittens: Die Art der Meinungsbildung ist undurchsichtig, solange die immer erforderliche Realitätsprüfung der Grundlagen für Forderungen durch manipulative Parolen ersetzt wird, um den Mitläufern^(m/w/i) ein „Ziel“ vorzugeben. (Vgl.: die Versuche über [Wahrheit](#), [Frieden](#).)

Falsche Voraussetzungen, die sich häufig auch der Überprüfung entziehen, also immunisieren, sind keine gültige Grundlage für demokratische Legitimation. Das muss klargestellt werden.

Dennoch aber hat sich während der vergangenen Jahre eine solche populistische Agitation durchgesetzt. Demagogen nützen jede Form der [illegitimen Einflussnahme](#)¹: Putin und dessen Fachleute versuchten, die US-Wahlen mehrfach über *social media* zu beeinflussen, Nigel Farage und Boris Johnson zeigten nachvollziehbar, wie mit Kapitaleinsatz und faktisch falschen Parolen eine knappe statistische Mehrheit für die Trennung Großbritanniens von der Europäischen Union „herbeigestimmt“ werden konnte. Deprivierte, bisweilen radikalisierte Bürger^(m/w/i) gehen, oft mit ihren Kinderwägen, Flaggen und Banner schwingend,

¹ <https://www.tagesschau.de/investigativ/wdr/hackerangriffe-105.html> (publ. 31.3.2021)

ungeniert neben politischen Extremisten einher, um ihrem Unmut Ausdruck zu verleihen. Sie begünstigen damit jene, die sich solcher Naivität gnaden- und respektlos bedienen, brüllen, was sie ohne Einflussnahme von außen niemals brüllen würden. Sie erfüllen das Gesetz der Massenpsychologie, geben dabei gerne und siegessicher wesentliche, ja: entscheidende!, Teile ihrer Persönlichkeit an irgendwelche Führer ab und werden damit, ungeplant und ungewollt, dennoch mit innerlich brennender Lust, zu Erfüllungsgehilfen anderer – deren eigentliche Motive und Pläne sie großteils nicht einmal kennen wollen. So werden sie zeitgleich zu Opfern, aber auch Tätern. Sie verweigern den Gedanken, in jeder Phase ihres Verhaltens persönlich haftbar zu sein.

Wie ist das erklärbar?

Zunächst wird das durchaus legitime und rechtschaffene Denken Einzelner auf unzutreffende Kategorien verführt. In einem speziellen Umfeld der eigenen Wohlfühl-Umgebung werden Themen gesetzt und Schlagworte kolportiert, die von durchaus unbekanntem Leuten stammen können. In *social media* besteht die Möglichkeit, dass diese Initiatoren durchaus Geschäftsinteressen oder politische Ziele verfolgen. Das bleibt zunächst unerkannt. Suchmaschinen und andere Anbieter verwenden Algorithmen, die aus Einträgen, Stichwörtern und Suchanfragen Persönlichkeitsprofile erstellen. Diese Einschätzungen wieder lösen die Zur-Verfügungstellung exakt abgestimmter Inhalte aus, so dass nach kurzer Zeit bereits nur das Erwartete, das für ein verborgenes Profil Zutreffende angezeigt wird. Auch das geschieht in aller Regel zunächst unbemerkt. Während der/die Einzelne so

immer mehr Gleichgesinnten begegnet und bezüglich Inhalten ständig Ähnliches angeboten bekommt, scheint die eigene Annahme von der Wirklichkeit stets bestätigt zu werden. Dies ist ein ganz wesentlicher psychologischer Schlüssel zum Eintritt in eine Parallelgesellschaft, in der stets nur die eigenen Annahmen bestätigt und verstärkt werden: die eigene Erbauung über die unermessliche narzisstische Zufuhr.

Diese wieder steht in oft krassem Widerspruch zur Situation in der objektiv realen Welt. Hier bilden Einschränkungen, schmerzliche Verluste, Isolation und Ressourcenknappheit das alltägliche Szenario. Dass dieses die Existenz gefährdet, das Wohlbefinden dramatisch trübt, ist unschwer verständlich. Nun treten neuerlich Agitatoren auf, die auf der emotionalen Ebene angreifen, über unüberprüfbare „Tatsachen“ berichten, Aufregung erzeugen und konkrete Funktionäre mit Bild und Namen – oft gefälscht – irgendwelcher Malversationen beschuldigen. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wie Bill Gates, Angela Merkel, „die Wissenschaft“ oder auch einzelne Wissenschaftler werden dann als Gegner, emotional direkt als konkrete Feinde aufgebaut und mit Angst, Hass, Ablehnung, Verächtlichkeit besetzt. – Die **krudesten Hypothesen** (Chemtrails, Machtübernahme qua injizierter Nano-Roboter, die Viren-Lüge oder auch die von falschen Annahmen durchsetzte *Neue Germanische Medizin* des verehrten [R. G. Hamer](#) †) werden **an echte Emotionen gekoppelt**, so dass die bedingungslose Nähe des Gefühls (Unsicherheit, Ohnmacht, Hass, Sehnsucht nach Lösung) eine rationale Risikoanalyse, ein Unterscheiden zwischen „wahrscheinlich zutreffend“ und „unwahrscheinlich“ als obsolet oder gar hinderlich erscheinen lässt.

Ab diesem Stadium können biedere Bürger^(m/w/i) mit gut nachvollziehbaren Sorgen bald zu kompromisslos-wütenden Heilsjüngern und eifrigen Missionaren der unglaublichsten Theorien mutieren. Ihr Aktionismus wird durch das Erleben von pseudo-morphen oder temporären Gemeinschaften bestärkt – etwa auf Demonstrationen, aber auch in nicht moderierten *social media*.

Spezialisierte „influencer“ – ob nun deklariert oder im Verborgenen agierend, können so innerhalb kurzer Zeit Tausende, bisweilen Millionen Menschen von beliebigen Ideen überzeugen. Es besteht der begründete Verdacht, dass diese Methode bei Wahlen, Volksentscheiden, Protestbewegungen zur Anwendung kommt. Wo eine ausreichende Anzahl an Stimmberechtigten erreicht wird, greift das Modell der Demokratie. So löste Großbritannien sich von der Europäischen Union, so verlaufen Pegida Demonstrationen, so entsteht geradezu Hass gewisser Leute gegenüber öffentlich-rechtlichen, sprich: unabhängigen und nicht a priori „konformen“ Medien – so dass Journalisten angegriffen, mit gehässigen Antworten oder ohne stehen gelassen werden; so entstehen Hooligan-artige Angriffe auf die Polizei, bewaffnen sich beunruhigte oder radikalisierte Bürger, werden Unterkünfte für Notleidende angezündet, wird die reale Bedrohung durch eine ansteckende Krankheit mit Spott, Hohn, Widerstand beantwortet, mit Partys und Fernreisen an Stelle der schützenden Selbstisolation, provokantes Verweigern von Mund-Nasenschutz (nachdem jemand ohne Beweis emotional glaubhaft machte, Kinder stürben daran). All diese Vorgänge geschehen ohne andeutungsweise schlechtes Gewissen: mit Überzeugung.

In einer solchen Atmosphäre absurder, zumeist nicht oder nur in geringen Teilaspekten zutreffender Desinformation endet in den diffusen Kreisen der Anhänger das faktenbezogene Argument.

In Österreich bildet sich diese Situation besonders drastisch ab bei gezielten Wortmeldungen und scheinbar spontan vereinbarten Demonstrationen. Dabei soll die verheerende Wirkung eines Virus mit der eindrucksvollen, doch hohlen Macht aufgerührter Massen, mit lautem Brüllen, mit Verweigerung von Schutzmaßnahmen, mit durchaus verständlichem Begehren nach Normalität bekämpft werden. Ein Taschenspielertrick immerhin, der es ermöglicht, das restriktive Verhalten der Bundesregierung, sowie noch wirksamere Empfehlungen klar blickender Fachleute mit dem, sehr groben, Werkzeug des Aufbegehrens, mit der nur wenig feineren Klinge der Justiz, zu vernichten.

Solches Verhalten gründet sich in dem durchaus mit ausreichend Eros besetzten Gesetz der „Dominanz des Stärkeren“. Es ist nur scheinbar demokratisch, denn derart aktivierte Massen sind schwach legitimiert: Gänzlich fehlt die Legitimation dann, wenn gefährliche Ansammlungen vorweg untersagt sind. Solcherart aufgeheizte Demonstranten^(m/w/i) stellen sich weder einem sachlichen Diskurs – denn sie meinen, das nicht nötig zu haben –, noch einer Fakten-bezogenen Ansicht dessen, was ist. Einmal aktiviert, lassen sie jede Überlegung und Sachkenntnis fahren, denn die Dynamik erfordert Gleichschritt, setzt tiefe Emotionen frei, formt diese und führt sie zum Ausbruch just gegen jene, die im Grunde die Gesellschaft vor Schaden schützen wol-

len: gegen die Polizei, gegen Experten^(m/w/i), gegen behutsame Politiker, die der Vernunft verpflichtet bleiben, zeitgleich aber erfahren müssen, dass selbst in kollegialen Konferenzen die beschriebene Dynamik der Massen wirksam geworden ist.

Eine Großdemonstration im Prater an einem Wochenende Mitte März 2021 wurde durch die zufällige Anwesenheit einer Tribüne samt Rednern der Rechtspopulisten – darunter prominent des [narzisstisch gekränkten Ex-Ministers K.](#) – zur erhitzten Brüllorgie gegen die Opferung der Freiheit. Dutzende Festnahmen verstärkten den künstlich herbei gebrüllten Opferstatus der Masse. Eine Woche darauf fand sich H., einer der führenden Rechten, der als überzeugter Viren-Leugner, listiger Verordnungs-Verbieger an einer lustigen Party teilgenommen hatte, in der für CoVi-D-Fälle isolierten Intensivstation der Linzer Universitätsklinik unter künstlicher Beatmung wieder. Seither fehlt die zufällig vorhandene Tribüne samt aufpeitschendem Redner K. Doch die Verwirrung mit Scheinargumenten setzt sich fort: Man sitzt durch. Der Minister mehrerer Ministerien, derzeit in der Hauptsache verzweifelt argumentierender Gesundheitsminister, A., sieht sich mächtigen Landeshauptleuten gegenüber, die selbst angesichts dramatisch steigender Fallzahlen von angestammten Machtpositionen nicht ablassen, sondern – entgegen jeder Vernunft – vermutlich fatale, zu weiche Kompromisse erstreiten. Ich korrigiere: Der Aspekt der landesväterlichen Macht ist mittlerweile schwach geworden: Die Betroffenen sehen mit Erschrecken die Macht der Unzufriedenen und beginnen die faktische Unregierbarkeit der Länder zu fürchten. Sie unterwerfen

sich einer Phantasmagorie der scheinbaren demokratischen Legitimation derer, die am lautesten brüllen, am härtesten hinschlagen, am grässlichsten vandalisieren. – Ich entschuldige mich hier ausdrücklich bei dem Volk der Vandalen, die einer rassistischen Sprachregelung aus Verächtlichkeit geopfert wurden. Niemand hat das V-Wort sozial geächtet. Ich tue es hiermit – obwohl und gerade deswegen, weil einige dieser Germanen Rom plünderten und anschließend alle durch Tacitus zu ihrem ruinösen Ruf gelangten, während die antiken Römer – Politiker, die zwar klug regierten, zuvor aber mit aller Brutalität erobert und indigene Gruppen zur Assimilation genötigt hatten –, zu Helden der Geschichte gekürt wurden. England, Schottland, Wales sind Beispiele Caesaräischer Hegemonie, die englische Sprache ist bis heute weniger Gälisch, Jütisch, Normannisch, Skotisch, denn durch Latein geprägt, das zur Amtssprache erhoben wurde.

Wir erkennen: Dominanz und Unterwerfung sind Mittel der Macht, nicht der Demokratie.

[Vgl.: Versuch über Ängste \(2022\) S. 13.](#)

Wer also im Zusammenhang mit einem weltweit grassierenden Virus, das bis dato (23. März 2021) 123'691.979 Infizierte und 2'723.353 Tote weltweit gefordert hat², auf die Idee kommt, die Chance zu nützen, um politische Dominanz zu etablieren, etwa Staatsbürger^(m/w/i) auf eine nie dagewesene Weise zu kontrollieren: „keine Impfung ohne Registrierung bei ELGA GmbH“, Auslesen des Immunstatus aus der SV-Karte durch Friseure und Gastronomen(!), muss zumindest die statistisch relevante, „de-

² Quelle: [Johns Hopkins Coronavirus Resource Center](#) – Baltimore, MD, USA

mokratische“ Zahl 50% plus eine Stimme für sich organisieren. Da es bereits zahlreiche, an Dominanz interessierte, Mitstreiter gibt, werden neben lautereren auch „unlautere“ Mittel eingesetzt, um Eigeninteressen zum Durchbruch zu verhelfen.

Bürger^(m/w/i) sind auch außerhalb der in sich geschlossenen Welten von *social media* und Suchmaschinen einer Vielfalt an Desinformation ausgesetzt, können sich kaum noch fundierte, authentische Meinungen daraus bilden, werden also verführt, sich irgend welchen Mehrheitsmeinungen anzuschließen, beginnen oft haarsträubende Konstrukte zu verinnerlichen, glauben zugleich an den Untergang der Freiheit wie an Chemtrails und das Virus als Erfindung, versuchen gar, mittels [gerichtlicher Klagen](#)¹ gegen die einzig wirksamen Maßnahmen vorzugehen, die da sind: Hygiene, Maskenpflicht, Isolation und Immunisierung.

Sie fühlen sich übervorteilt und ziehen sich auf eine Qualität zurück, die sie als Säuglinge erlernen mussten: Egozentrik und Instrumentalisieren anderer als Überlebensstrategie, Durchsetzen der eigenen, als überlebenswichtig angenommenen Position qua Dominanz über andere, Ausgrenzung, Vernichtung von Feinden.

Isolation wurde als ein faschistoider Versuch der Obrigkeit dargestellt, ihnen ihre Freiheit zu rauben. Impfungen wurden als eine Weltverschwörung Einzelner verunglimpft, die den freien Willen, die Freiheit von 7,7 Milliarden durch Implantation von Nano-Robotern als Willens-Formern ergaunern wollen – während in der blutigen Realität Andersdenkende auf das Größte desavouiert, behindert, bisweilen ermordet werden.

¹ Vgl. ARD, Beitrag vom 24.4.2021: <https://www.tagesschau.de/inland/masken-entscheidung-umstritten-101.html>

Der Appell ist:

Werdet Eurer Begabung gerecht: Jetzt!

Bleibt wach und betroffen: Prüft, was behauptet wird.

Fragt sachlich, um fundierte Antworten zu erhalten.

Fragt nach, wenn Ihr etwas nicht verstehen könnt, bis alles verständlich, Fakten-basiert, frei von Emotion, erklärt wurde.

Gebt Eigenständigkeit nicht auf zugunsten einer „Bewegung“, so attraktiv, erotisch, machtvoll sich die auch präsentieren mag, solange sie sich nicht ausreichend legitimiert hat.

Gebt Eure Fähigkeit der vernünftigen Kritik nicht auf.

Gebt Eure Fähigkeit zur Selbstkritik nicht an andere ab. Sie könnten unrechtmäßigen Nutzen daraus ziehen.

Gebt Eure begründete Meinung nicht auf, denn sie ist relevant.

Lasst Euch nicht vor den Karren anderer spannen, selbst dann nicht, wenn diese behaupten, (nur) das könne Euch retten.

Das Ziel soll sein: Bleiben wir alle – Achtung: seltene Worte! – realistisch, im Umgang flexibel, wohlwollend und kooperativ.

Wie wird das möglich?

Dazu lenken wir die Aufmerksamkeit auf tiefenpsychologische Zusammenhänge:

Erstarrung kommt zumeist von frühkindlichen Erfahrungen der Bedrohung. Eine Kernbedrohung ist Liebesentzug. Eltern, die aus verschiedenen Motivationen darauf drängen, das Kind solle

vor anderen „sauber“ werden, also Kontrolle über seine Körperfunktionen erlangen, und diesen Wunsch mit Spott oder Missfallen bei Versagen bekräftigen, vermitteln dem Säugling damit eine Androhung von Liebesentzug. Er wird mit Angst reagieren.

Angst erzeugt Starre, erhöht aber auch die Wahrscheinlichkeit weiteren „Versagens“. Dies kann eine erzieherische Terror-Kaskade zur Folge haben, aus Elternsicht aufgrund von Scham, aus Kind-Sicht aufgrund des offenbaren Versagens, Scham und Angst, bis hin zur Fixierung des Unvermögens im späteren Einknässen – Einkoten anlässlich erlebter Krisen.

Die erlebte Ohnmacht, gefolgt von psychischer oder physischer Gewalt, wird wohl beim Kind eine tiefe Ungewissheit erzeugen, ob die Mutter verlässlich da, und liebevoll sein kann. Existenzangst ist dabei im Vordergrund: Nichts soll schiefgehen, jedes Einknässen wird schließlich in Gefühlen des Unwerts, auch voreilender Selbstbestrafung münden. Diese können sich fixieren. Zugleich erlebte Forderungen nach Leistung und Erfolg, wie sie seit zumindest drei Generationen als einzige Strategie vermittelt wurden, mögen das Ihre tun. Denn diese zwei bis drei Generationen haben im Wesentlichen nicht gelernt, mit Ohnmacht umzugehen. Alles wurde als „beherrschbar“ vermittelt.

Die Bildung von Eliten wurde als Minimalanforderung offeriert, mit dem Hintergedanken, Erfolg im Sinne von Überlegenheit und Dominanz sichere in einer konkurrenzierenden Gesellschaft erst das individuelle Überleben.

Was im antiken Griechenland *techné* genannt wird, hat im modernen Europa – großteils weltweit – die Bedeutung von Beherrschen der Natur angenommen.

Das gerne propagierte *Superioritätsprinzip* der menschlichen Spezies über alle anderen Arten, selbst gegen die Kräfte und Mächte der „unbelebten“ Natur basiert de facto auf einer – vorsätzlich oder irrtümlich – falschen Übersetzung (vgl. Aufsatz über die [Bibel](#), Versuch über ein [Missverständnis](#)).

Doch mithilfe dieser – unrichtigen – Rechtfertigung ergaben sich für die menschlichen Akteure ungeahnte Möglichkeiten, von der Unterwerfung anderer Gattungen über die Versklavung anderer Menschen bis hin zur Trimmung natürlicher Räume unter missbräuchlicher Okkupation von wertvollen Lebensräumen und der Versiegelung mehrerer hundert Hektar Agrarland durch Asphalt und Beton: täglich!

All diese Vorgänge, sowie den materiellen Nutzen daraus als nicht weiter diskutabile Faktenlage vermittelt zu bekommen, musste zu dem Schluss führen,

- a) dies sei legitim
- b) dies sei ein Ausdruck der vollendeten Macht über „Natur“
- c) „Natur“ habe sich dem eigenen Willen unterzuordnen.

Wie aus historischen Befunden ersichtlich wird, etwa aus den Ausgrabungen von Pompeij, kann ein einziger pyroklastischer Strom diese Hypothese widerlegen. Hier zeigt sich die mensch-

liche Begabung, von naturgegebenen Vorgängen zu abstrahieren. Diese Begabung eröffnet einerseits Möglichkeiten der theoretischen Abarbeitung eines Problems: Doch diese Fähigkeit scheinen, vom Kolkraben bis zum Schimpansen, alle Tiere mit Werkzeuggebrauch auf ähnliche Weise zu haben. Andererseits führt Abstraktion – das Herausnehmen von Fakten aus natürlichen Zusammenhängen, Einbeziehen in theoretische Schlussfolgerungen – bisweilen zu irrigen Ergebnissen: immer dort nämlich, wo entweder Prämissen falsch oder induktive bzw. deduktive Schlussfolgerungen mangelhaft ausgeführt werden.

So ist keineswegs *ab ovo* legitim, was bloß oft geübt wurde. Das Superioritätsprinzip ist falsch hergeleitet: Einerseits geht die Rechtfertigung auf einen Übersetzungsfehler zurück, andererseits erscheint das logische Gebäude selbst sowohl theoretisch als auch faktisch angreifbar.

Der Naturbegriff der Neuzeit ist nicht konstant, das Prinzip der Subordination kann aufgrund der mangelhaften formallogischen oder auch ethischen Rechtfertigung nicht allgemein gelten.

Fakt ist:

Einer Gattung, Mensch, gelang es, aus willkommenen Denkfehlern eine Art von Omnipotenz abzuleiten, die sich desaströs auswirkt, sobald eine Faktenlage eintritt, die vorgesehene Reaktionsweisen als unwirksam ausschließt.

Just das ist während der gegenwärtigen Pandemie der Fall. Willkür als Strategie beruht auf widersprüchlichen Fakten³.

Fakt ist:

Das Virus unterwirft sich keineswegs den humanoiden Superioritätsansprüchen. Es befällt alle in Reichweite nach einem nicht ganz zufälligen Prinzip: es **mutiert**, es **fugiert** (entweicht bisweilen der Immunreaktion, z.B. nach Impfung: vgl. [Fluchtmutation](#)).

Fakt ist dagegen auch: Erstaunlich viele Menschen greifen just in solchen Situationen auf Altbekanntes, zwänglich Erworbenes zurück: Kontrolle. Unterdrückung. Ignorieren des Gegebenen in der Hoffnung, das Ignorierte könne dadurch unwirksam werden.

So erklärt sich das Phänomen, dass gesellschaftliche Reaktionen (Isolation, Schutzmaßnahmen), welche als bedingt sinnvoll, dabei durchaus unangenehm empfunden werden, unter Anwendung juristischer Vorgehensweisen bekämpft werden.

Ein Virus kann man aber nicht verklagen.

Nicht wenige schließen daraus allzu gerne, es gebe kein Virus. Dazu passen vielerlei Formen üblicher, tradierter Reaktionsweisen, nämlich das Verhalten nicht anpassen zu wollen, den Gegner eigener Interessen „außen“ zu suchen, an anderen festzumachen, schließlich diese zu bekämpfen: verbal erst, dann tätlich. Andere Reaktionsweisen sind ebenso bekannt, etwa fachlich unhaltbare, dennoch irgendwie einleuchtende Erklärungsversuche, wie sie von Querdenkern und Verschwörungstheoretikern vorgebracht werden. Einige Elemente erscheinen als schlüssig, andere werden damit verknüpft. Klare Analysen sind unerwünscht.

Wir sehen vor uns Erwachsene mit dem Handlungsspektrum des bedrohten Säuglings, der seiner Existenzangst nichts weiter entgegenzusetzen hat, als Omnipotenzgefühle. Diese persistierten im Zuge der Adoleszenz, denn es wurde – aufgrund der Elitenbildung – oft darauf verzichtet, Omnipotenz mit Realität in Einklang zu bringen. Wir erfahren also, wie finanziell potente Erwachsene während der allgemeinen Ausgangssperre nach Kuba, Südafrika, auf die Malediven reisen. Sie fühlen sich potent, keineswegs krank, darüber hinaus auch in keiner Weise betroffen von Schicksalen anderer oder den Konsequenzen ihrer Aktion. Dieser Satz – der wohl aus der beschriebenen Erziehung stammen mag – ist für solche Haltungen archetypisch: „Sobald du durch die Impfung geschützt bist, brauchst du dich nicht so aufregen, wenn andere sich nicht an die Vorgaben halten. Selber Schuld, wenn sie dann erkranken. Man darf sich nicht über Dinge aufregen, die nicht zu ändern sind.“

Das Ausblenden eigener Betroffenheit wird hier zum Prinzip ernannt und: betroffen zu sein, als eine Art Regelabweichung abgewertet. Auf diese Art kann die eigene Befindlichkeit in Balance gehalten werden – allerdings um den Preis der psychosozialen Isolation, ebenso wie der nachhaltigen Abspaltung von Gefühlen in einer Gefahrenlage, die gleichfalls für die je eigene Position geleugnet wird. Das kann zu gefährlichen Situationen führen. Persönlichkeiten mit derart abgespaltenen Gefühlen sind geeignet, die Realität als eine Art Innenwelt neu zu gestalten, in einer Form, die sie selbst nicht aus der Wohlfühlzone drängt. Das aber funktioniert nur so lange, als keine Faktenlage eintritt, die

das Konstrukt zum Einsturz bringt – etwa eine Infektion der eigenen Person. Dann entstehen Gefühle von Ohnmacht und Zorn.

Wie auch immer nach außen argumentiert wurde: Die eigene Betroffenheit rückt dann ins Zentrum und sucht nach Auswegen. Sofern in dem bestehenden Gedankengebäude aber keine Option existiert, dass „Natur“ unbezwingbar sein kann, folgt Stupor. Stupor oder Raptus.

Depressives Erstarren – wie aus Säuglingstagen geläufig – oder eben Aggression, Ausbrechenwollen, Vernichten von Realität. Beide Reaktionsweisen erscheinen ab diesem Punkt als schlüssig, wenngleich wenig hilfreich – zumal die erforderliche Einsicht in Zusammenhänge wie auch Sozialkompetenz fehlen.

Wer also erkennt, auf welche Weise bisherige Erziehungs- und Erfolgskonzepte irrig gewesen sind, wird hier ansetzen: nicht etwa, um im Eilverfahren mittels dubioser Techniken zu Verhaltensmodulationen (anderer) zu gelangen, auch nicht, um Jugendliche oder Erwachsene einer neuen Ideologie zu unterwerfen. Erforderlich ist lediglich diese Erkenntnis: Nicht alles ist machbar, nicht alle Entscheidungen können verwirklicht werden, nichts an „Natur“ ist technisch nachhaltig dominierbar.

Eine der wenigen brauchbaren Folgerungen kann sein, das Superioritätsprinzip zusammen mit dem elitären Erfolgskonzept aufzugeben und sich selbst unterzuordnen: sinnvolle Maßnahmen mit zu tragen, achtsam zu bleiben gegenüber anderen; sich zu schützen, weil genau das auch andere schützt, und *vice versa*: eine *Win-Win-Situation* aus der Krise zu generieren.

Achtsamkeit und Kooperation schließen das begrenzte Anerkennen von Beschränkung ein. Dieses Konzept anerkennt, dass es für das Fortschreiten z.B. viraler Pandemien keinerlei Möglichkeiten gibt, Zeitpunkte festzusetzen, konkrete Termine anzukündigen, wann etwa ein Betrieb wieder hochgefahren, ein Restaurant wieder besucht, eine Zeremonie oder irgendwelche anderen Vorhaben wieder gefahrlos möglich sein werden. Aus dieser Grundhaltung entsteht auch die korrekte Einsicht, gegen missliche Entwicklungen nicht gerichtlich klagen zu können.

Dann ist das Individuum innerhalb seiner Gruppe auch weitgehend geschützt vor politischer Manipulation, wird nicht irgendwelchen Führern folgen, sondern das Selbst beachten, sich kooperativ mit anderen zusammenschließen, um kleinzellig Formen des Umgangs mit der Krise zu finden.

Nicht die Anklage der je Anderen ist von Nutzen, sondern die Einsicht, selbst nicht omnipotent und nur zusammen mit anderen durch Respekt vor „Natur“ überlebensfähig zu sein. Daraus ergibt sich eine vielleicht neue Art achtsamer Behutsamkeit, des Anerkennens anderer in deren Eigenart, einer Haltung auch, die das Gegebene prüft und Fakten an Stelle von illusionärem Dominanzverhalten gelten lässt.

Die beschriebenen Haltungen erfordern innere Ruhe trotz aufgeregter Zeiten, Offenheit gegenüber den Bedürfnissen anderer Menschen, aber auch klare Abgrenzung gegenüber Wünschen, Forderungen, Ideen, die schlecht begründet, unzureichend geprüft und mit Motivationen versehen sind, die irgendwie im Dunklen liegen.

Ein noch seltener gebrauchter Begriff ist: Selbstbeschränkung.

Diese ist zunächst freiwillig und begrenzt Ansprüche des eigenen Selbst im Zusammenwirken mit anderen. Er wird bisweilen verunglimpft durch den Umstand, dass jede Selbstbeschränkung naturgemäß dann zur Gefahr für die eigene Existenz werden kann, falls andere sich diesem Prinzip eben nicht unterwerfen, sondern weiter, mit einem gewissen Zynismus, dominieren. Doch in Krisen führt kein Weg daran vorbei. Wer sich nicht selbst einschränkt, etwa um andere, wie sich selbst, zu schützen, erliegt einem unbeherrschbaren Risiko, alle, damit auch sich selbst, zu gefährden. Dieses Denkmuster gilt übrigens allgemein.

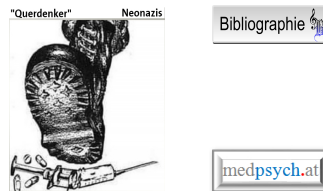
Sei es aus dieser letzten Überlegung, wenn nicht aus anderen, altruistischen, Gründen: Lassen wir den Vernunft und faktenbasierten Vorschlägen des Gesundheitsministers eine Chance. Es wird sich erweisen, dass dieser Weg zu einem höheren Grad an Zufriedenheit führen kann, als die kollektive Hingabe an falsche Propheten und obskure Verschwörungstheorien.

Eine Bevölkerung, die sich nicht konkurrenzierend, sondern vielmehr konsensual und kooperativ verhält, ist in sich stark, sie kann ihre Repräsentanten motivieren, sich ebenso zu verhalten und korrekte Bedingungen für richtige Entscheidungen zu finden, dabei die Fähigen fördern und Unfähige oder Gauner durch Fachleute ersetzen, die redlich dem Gemeinwohl dienen.

Diese Wendung, bisweilen eine Um- oder Rückkehr, zu dem Kern einer Demokratie ist jetzt, im Zentrum einer Krisis, erforderlich. Sie enthält die Wende in der Not, ist notwendig.

Ergreifen wir diese Chance, lassen wir alles los, was nur kurzfristigen Überlegenheitsgefühlen dient: Dienen wir uns selbst, indem wir wiederum andere mit bedenken und einschließen, fördern, schützen.

Das ist möglich, sobald Einzelne sich diesem verpflichten.



³ **Informationen im Detail:**

1. Passagierzahlen aus LOWW/VIE
gem. veröffentlichten Zahlen der Flughafen Wien AG (Rubrik „Investor relations“ auf <https://www.viennaairport.com/>):
 - 1.1. Ankommende und abfliegende Passagiere im März 2021: 158.786
 - 1.2. Abgefertigte Abflüge aus Wien am 26.03.2021: 6.295
2. Im selben Zeitraum mussten alle Hotels und Restaurants geschlossen halten und galten temporäre Ausgangssperren, die an den Ostertagen erheblich verschärft wurden, für alle Bürger^(mwi); Reisende können punktuell negativ testen, dennoch infektiös sein. **Zwei Wirklichkeiten treten in Konkurrenz.** Dabei obsiegt jene, die den Eigeninteressen am ehesten entspricht. Auch so entstehen Dunkelziffern, wird „contact tracing“ beinahe unmöglich. Die virulente „Südafrika-Mutation“ wurde vermutlich auf diesem Weg, durch finanzkräftige Kapstadt-Urlauber während des *Lockdown*, eingeschleppt.
3. Allein am 26.3.2021 wurden insgesamt 3.895 Neuinfektionen in Österreich registriert. Zwischen März 2020 und März 2021 wurden bundesweit 530.288 Infektionen amtlich registriert, das sind **annähernd 6% der Gesamtbevölkerung in einem Jahr** gemäß Veröffentlichungen der österr. Bundesregierung sowie von Statistik-Instituten, bspw.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1101412/umfrage/entwicklung-der-fallzahlen-des-coronavirus-in-oesterreich/>

Anhang: Verweise / Links

Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler
medpsych
1220 Wien, Seefeldergasse 18 / 8
0 043 699 10 900 802
<https://medpsych.at> | info@medpsych.at

Zur Biographie: <https://medpsych.at/VE-CV-oeffentl.pdf>

Biography in English: <https://medpsych.at/VE-CV-EU-GB.pdf>

Zu den gebundenen Büchern: <https://medpsych.at/Buecher.pdf>

Zu allen Titeln (alphab.): <https://medpsych.at/bibliografie-ell.pdf>

→ Expertenfragen: <https://medpsych.at/Fragen-Antworten.pdf>

Bestellung: <https://medpsych.at/0000-Artikel-Bestellform.pdf>